

## Schriftliche Anfrage betreffend starke Auslastung des Frauenhauses

25.5317.01

Die Istanbulkonvention resp. das schweizerische Umsetzungskonzept dazu fordert, dass die Kantone genügend Schutzplätze für Gewaltbetroffene und deren Kinder bereitstellen und finanzieren.<sup>1</sup>

Das Frauenhaus beider Basel ist die wichtigste stationäre Einrichtung in der Region für gewaltbetroffene Frauen mit und ohne Kinder. Der Standort ist aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich bekannt. Das Frauenhaus verfügt über 10 Zimmer mit insgesamt 17 Betten, 7 davon für Kinder. Jedes Jahr finden zwischen 60 und 90 Frauen sowie zwischen 40 und 70 Kinder Aufnahme. 2024 waren es 81 Frauen und 54 Kinder. Frauen, die aus Platzmangel oder anderen Gründen nicht aufgenommen werden können, erhalten Adressen von anderen geeigneten Institutionen in der Region Basel oder von anderen Schweizer Frauenhäusern. Die Aufenthaltsdauer ist unterschiedlich lang. Sie hängt von der jeweiligen Bedrohungssituation und den individuellen Möglichkeiten einer Anschlusslösung ab.

Neben der Unterkunft bietet das Frauenhaus persönliche Beratung an. Diese bietet betroffenen Frauen die Möglichkeit, sich mit ihrer Situation auseinanderzusetzen, Selbstvertrauen aufzubauen und einen Ausweg aus der gewaltgeprägten Lebenslage zu finden. Die Stiftung Frauenhaus beider Basel erhält als Trägerin des Frauenhauses von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Rahmen eines gemeinsamen Leistungsvertrags Subventionsbeiträge, welche die Aufenthaltskosten für Frauen und Kinder mit Wohnsitz in der Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu einem Teil decken.<sup>2</sup> Zusätzlich gibt es das Angebot «Wohnen für Frauen und Kinder» der Heilsarmee in Allschwil/BL, welches ebenfalls Staatsbeiträge erhält.<sup>3</sup>

Im Bajour-Interview vom 13.06.2025<sup>4</sup> sagte die Geschäftsführerin des Frauenhauses beider Basel: «Letztes Jahr hatten wir eine Abweisungsquote von 30 Prozent. Das ist wahnsinnig viel für die Krisenintervention. Man stelle sich vor: Eine Frau schafft es, hier anzurufen, und dann haben wir keinen Platz.» Später im Interview sagte sie: «Es braucht den Ausbau von akuten Schutzplätzen und gute Anschlusslösungen für Frauen, die nicht mehr den höchsten Schutz brauchen, aber noch keine Wohnung haben oder in einer schwierigen Trennungssituation sind. Da muss man schauen, wo genau die Lücken und der Bedarf sind.»

In diesem Zusammenhang bittet der Unterzeichnende den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch war die Auslastung des Frauenhauses beider Basel in den letzten fünf Jahren (Anzahl oder Prozent pro Jahr)?
2. Wie viele Frauen und Kinder mussten in den letzten fünf Jahren durch das Frauenhaus abgewiesen werden (Anzahl oder Prozent pro Jahr)?
3. Wie vielen Frauen und Kindern konnten in den letzten fünf Jahren bei einer Abweisung an einem anderen Ort ein Schutzplatz vermittelt werden (Zahlen oder Prozent pro Jahr)?
4. Wie viele zusätzliche Schutzplätze für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder im Frauenhaus werden benötigt und wie hoch wären die ungefähren Kosten dafür?
5. Ist der Regierungsrat bereit, diese Kosten zu übernehmen?
6. Welche anderen Schutzunterkünfte zur Aufnahme von Frauen und deren Kinder in Notsituationen wie das Frauenhaus beider Basel gibt es in der Region?

<sup>1</sup> <https://backend.ebg.admin.ch/fileservice/sdweb-docs-prod-ebqch-files/files/2023/08/28/8cb6884f-4820-44a6-860a-1a0aad686470.pdf>

<sup>2</sup> <https://frauenhaus-basel.ch/frauenhaus/>

<sup>3</sup> <https://wohnen-frauen-kinder.heilsarmee.ch/>

<sup>4</sup> [https://bajour.ch/a/die-leiterin-des-frauenhauses-beider-basel-im-interview-zum-14-juni?utm\\_source=Bajour&utm\\_campaign=f7a8ff9eb8-2020-12-08+Basel+Briefing\\_COPY\\_01&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_bed6b33c61-f7a8ff9eb8-524692842](https://bajour.ch/a/die-leiterin-des-frauenhauses-beider-basel-im-interview-zum-14-juni?utm_source=Bajour&utm_campaign=f7a8ff9eb8-2020-12-08+Basel+Briefing_COPY_01&utm_medium=email&utm_term=0_bed6b33c61-f7a8ff9eb8-524692842)

Christoph Hochuli